

Kleine Anfrage Mario Imhof (FDP): Berner Nachtleben: „Koks in praktisch jedem Club“ – Auszug aus der Berner Zeitung vom 7. November 2009

„Koks ist salonfähig geworden. Heute kaufen Búezer bei den Dealern auf der Grossen Schanze ein, oder man sieht weisse Spuren in den WCs bei den YB-Heimspielen. In praktisch jedem Berner Club bekommt man Koks. Die Frauen in der Túbeli-Bar verkaufen das Zeug wie auch Prostituierte in der Altstadt, 100 Franken pro Gramm „

Man stellt sich hier schon die Frage, warum das so sein kann. Verkehrsüberschreitungen und Schwarzfahrten im öV werden ja sofort rigoros gebússt. Sogar das Rauchverbot wird strenger verfolgt. Dass hier diese Zustände, die kriminell sind, vom Gemeinderat geduldet werden, ist nicht nachvollziehbar. Warum haben wir eigentlich unsere Polizei, die nicht eingreift? Oder wird sogar kein Auftrag vom Gemeinderat an die Polizei gegeben, um hier das Gesetz anzuwenden. Es kommt der Gedanke auf, dass diese Zustände sogar gewünscht sind und darum nichts passiert. Warum setzt der Sicherheitsdirektor kein Signal?

In diesem Zusammenhang bitte ich den Gemeinderat, die folgenden Fragen zu beantworten.

1. Ist dem Gemeinderat die Situation auch bekannt?
2. Warum werden diese Clubs nicht sofort geschlossen?
3. Was hindert den Gemeinderat daran, hier nicht mit allen verfügbaren Mitteln einzugreifen?

Bern, 12. November 2009

Kleine Anfrage Mario Imhof (FDP)